

# Volk- und Anzeigebblatt

Ersteint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 32.

Winnenden, Dienstag den 15. März

1887.

Winnenden.  
Für Konfirmanden  
passend empfehle:  
**Beugstiefel**  
mit Bügen, um damit zu räu-  
men das Paar zu 3 M., sowie  
**Stiefel in Leder**  
für Knaben und Mäd-  
chen in guter Waare billigt  
**Aug. Eckert,**  
gegenüber dem Hirsch.  
**Starke Schaffstiefel**  
sind stets vorrätig  
bei Obigem.

Winnenden.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Der werten Einwohnerschaft  
und Umgebung teile mit, daß  
ich meine Metzgerei wieder  
betreibe und stets reelle  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
führe.  
Achtungsvollst  
**Albert Untel,**  
Metzger.

Winnenden.  
**Gebraunten  
und Dünger-Gypss**  
empfehle  
**A. Groß, Fabner.**

Winnenden.  
**Prima dörre  
Lohkäse**  
hat noch Vorrat  
**G. Eppinger.**

Schulerhof.  
Unterzeichneter ist gesonnen seine 5  
Biertel große  
**Seewiese**  
zu verkaufen und kommt solche nächsten  
**Donnerstag, den 17. März,**  
Abends 5 Uhr in der Krone in  
Höfen zum ersten und letztenmale im  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu  
Liebhaber eingeladen sind.  
**David Bühle.**

Winnenden.  
**Christian Kleinmann** ver-  
kauft als überzählig eine  
neumelke  
**Kuh,**  
wozu Liebhaber auf **Donnerstag,**  
den 17. März, vormittags 10 Uhr  
eingeladen werden.

## Bitte um Gaben für arme Konfirmanden.

Dieserjenige, welche geneigt sind, auch in diesem Jahr armen Konfirmanden  
eine Unterstützung zu gewähren, werden herzlich gebeten, ihre Gaben, soweit  
dies noch nicht geschehen ist, einem der hiesigen Geistlichen oder einem der  
Kirchenältesten im Laufe dieser Woche zukommen zu lassen.  
Winnenden, den 14. März 1887.

Stadtpfarrer **Faber.**

Winnenden.  
**Siegenschafts-Verkauf.**  
Aus der Verlassenschaftsmasse der  
**Jakob Friedrich Schüle,**  
Geometers Witwe dahier,  
kommt am  
**Donnerstag, den 17. März d. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr  
Nro. 2127. 10 a 49 qm Land in Schwaikheimer Wiesen,  
Anschlag 900 Mk  
Nro. 5754. 13 a 95 qm Weinberg im hintern Holzberg,  
Anschlag 1000 Mk  
auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber einge-  
laden werden.  
Den 14. März 1887.

**K. Amsnotariat**  
Dinkelacker.

**Verpachtung**  
von 1 Acker und 1 Bahndöschung bei Bahnhof Winnen-  
den am  
**Mittwoch, den 16. März**  
Vormittags 8 Uhr.  
Vormittags 8 1/2 Uhr  
1 Döschung Martung Leutenbach, bei Bahnwärterhaus Nr. 13.  
**K. Bahnmeisterei Winnenden.**

Burgstall.  
Etwa 200 Zentner meistens  
**Raitelrinde**  
wird am  
**Samstag, den 19. März,**  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.  
**Gemeinderat.**

## Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

**Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.**  
Special-Verwaltungs-Rath / Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse  
für Europa: / Carl Sander, Herm. Rose, General-Direktor.

Total-Aktiva am 1. Januar 1887:	Mk 52,320,161.	Vermehrung der Aktiva in 1886:	Mk 3,507,271
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital	" 7,207,985.	Jährliches Einkommen:	" 10,000,000
Aktiva in Europa:	Mark 4,683,122 in Grund-Eigentum,	Depositem und Policen-Darlehen.	
versicherungen in Kraft:	24,493 Policen für	M. 177,659,945	
davon in Europa:	12,212	65,245,922	

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen gefährlicher  
Beschäftigung, Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.  
Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt  
die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses  
an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum.  
Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie.  
Deckung der Kriegsgefahr zu besonders billigen und bequemen Bedingungen.  
Nähere Auskunft erteilen  
**Adolf Dorn, Agent in Winnenden und Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart.**

Von einem sehr soliden und pünkt-  
lichen Zinszahler wird auf Georgii ein  
Anlehen von

**Mark 4500**

gegen mehr als doppelte Sicherheit auf-  
zunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika.**

Näheres bei dem Hauptagenten  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**

oder dessen Agenten:  
**Julius Fink, Winnenden,**  
**Jm. Scheffel, Waiblingen,**  
**L. Höchel, Backnang.**



Birkmannsweiler.  
Bei Kronenwirt Silberberger  
sind schöne  
**Malzkeimen**  
zum Füttern und Düngen zu  
haben.

Winnenden.  
Circa 20 Zentner  
**Angerssen und  
Zuckerrüben**  
hat zu verkaufen

Schüle.  
Winnenden.  
36 bis 40 Str.  
**Heu & Oehmd**  
untereinander hat zu verkaufen  
Stadtschultheiß Zent.

Ungefähr 10 Ztr.  
**Heu und Oehmd**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**Heu & Oehmd**  
hat zu verkaufen  
W. Wurst, Sattler.

Winnenden.  
Unterzeichneter hat eine Partie große  
und kleine  
**Drabtgitter**  
zu verkaufen. Die kleineren sind sehr  
passend für Luft- und Stalllöcher.  
A. Köstler.

Winnenden.  
J. Wöhrl hat schönen  
**Kleesamen**  
zu verkaufen.

Winnenden.  
Ein ordentliches  
**Mädchen**  
im Alter von 17 bis 19 Jahren wird  
für Feld- und Hausarbeit bis Georgii  
gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Trunksucht.**  
Beugniß.  
Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus,  
(Schweiz.)  
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Er-  
folg! Der Patient ist vollständig von dem  
Laster geheilt! Die frühere Neigung zum  
Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er  
jetzt immer zu Hause. Fr. Dom. Walther.  
Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind  
unschädlich und mit und ohne Wissen leicht  
anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten  
nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und  
Fragebogen gratis.  
Auflage 325,000; das verbreitetste aller deut-  
schen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen  
Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.  
Illustrirte Zeitung für  
Toilette und Handarbeiten.  
Monatlich 2 Num-  
mern. Preis vierteljähr-  
lich M. 1.25 = 75 Kr  
Jährlich erscheinen:  
24 Nummern mit Toiletten  
und Handarbeiten, ent-  
haltend gegen 2000 Ab-  
bildungen mit Beschrei-  
bung, welche das ganze  
Gebiet der Garderobe  
und Leibwäsche für Damen, Mädchen und  
Knaben, wie für das zartere Kindesalter um-  
fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und  
die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Hand-  
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für  
alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400  
Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-  
stickerei, Namens-Listen etc.  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei  
allen Buchhandlungen und Postanstalten. —  
Probe-Nummern gratis und franco durch die  
Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38.  
Wien I, Operngasse 3.

Winnenden.  
**Auf Confirmation und Ostern**

bringe ich mein gut sortirtes Warenlager, nament-  
lich in 120 cm breiten

schwarzen reinwollenen Cachemirs  
von Mt. 1.50 bis Mt. 5.-- per Meter (außergewöhnlich billig,  
weil günstig gekauft)

und sonstigen Kleiderstoffen  
in allen Neuheiten, bestes Fabrikat, zu den billigsten Preisen in  
empfehlende Erinnerung.

Kaufmann G. Langbein.

Winnenden.  
**Bestellungen**  
auf alle Sorten von

**Kunstdünger**

aus der Fabrik von Wolff & Söhne in Heilbronn können jederzeit  
gemacht werden bei dem Bezirksagenten

G. Eppinger, Gerber.

Winnenden.  
**Sonnenschirme**  
in großer Auswahl, auch für Kinder, empfiehlt

Ferdinand Fritz.

Reparaturen und Ueberziehen  
besorgt billigst

Obiger.

**Red Star Line.**



Königl. Belgische Postdampfschiffahrt  
von Antwerpen direkt nach New-York  
und Philadelphia.

Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder  
Auskunft bereit der alleinige Bezirksagent

G. Langbein, Kaufmann,  
in Winnenden.

Winnenden.  
**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der  
langen Krankheit unserer lieben Gattin, Mutter und Schwiegermutter

**Katharine Oettinger**

geb. Luithardt,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen  
ihren aufrichtigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**300 Mark**

werden bis 1. April gegen gute Bürg-  
schaft aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Most!**

Die zur Bereitung eines kräftigen  
und gesunden **Sanstrunks** nöti-  
gen Substanzen liefert ohne Zuder  
franco für M. 3.25. — vollständig  
ausreichend zu 150 Liter = 1/2  
württ. Eimer oder 1 bad. Ohm,

Apotheker **Hartmann,  
Steborn und Gemmenhofen**  
(Schweiz) und (Baden).

Zeugnisse stehen gerne franco zu  
Dienstern.

Vor schlechten Nachahmungen wird  
ausdrücklich gewarnt.

Niederlage in **Tübingen** bei  
Herrn **C. S. Schneider.** In  
**Heilbronn: Rosenapotheke.**

Zeugnisse liegen zur gefl. Einsicht  
auch bei der Redaktion d. Bl. auf.

**Sicht.**

Seit Jahren an **Sicht (Gliederst)**  
in verschiedenen Körperteilen mit äußerst  
heftigen Schmerzen leidend, wandte ich  
mich brieflich an Hrn. Bremiker,  
prakt. Arzt in Glarus (Schweiz), wel-  
cher mich von dem Leiden vollständig  
heilte. Behandlung brieflich! Unschäd-  
liche Mittel! Keine Berufsstörung!

Job. Jmdorf.

Fischeln bei Krefeld, Aug. 1886.

**Müller-Schule  
Rosswein.**

a) Abteilung für Müller.  
b) Abteilung für Mühlenbauer.  
Prospette kostenfrei.



Schuhfett Marke Büffelhaut,  
bewährtestes Lederservir-  
mittel, macht Stiefel wasserdicht,  
welch und dauerhaft beim Wischen  
sowohl wieder Glanz. Auch für Fuhr-  
geschirr etc. vorzüglich. Nur echt  
in Büchsen m. zebiger Schutzmarke,  
1/2 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den  
meisten Handlungen. En-gros bei  
G. Haefner, Stuttgart.

Winnenden.  
2 Eimer  
**1885er Wein**  
verkauft

Adolf Dorn.

**Wer 60 Pfennig**

in Briefmarken einsetzt, erhält franko  
per Post einen geb. Band des in  
weitesten Kreisen bekannten und beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
mit sehr spannenden Romanen und  
ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten,  
Rätseln etc. etc. zugesandt. Es giebt  
nichts Passenderes und Billigeres für  
Lesefreunde.

Vorchert & Schmid  
in Kaufbeuren.

**Sichere Heilung!**

Alle geheimen Krankheiten  
und deren Folgen, als Unter-  
leibs-, Geschlechts-, Frauen- und  
Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß,  
Wasserbrennen, Bettnäßen, Blasen-  
leiden u. s. w. werden **brieflich**  
(ohne Berufsstörung) unter strengster  
Discretion nach neuer wissenschaftlicher  
Methode und unter Garantie in  
allen heilbaren Fällen behandelt  
durch Spezialarzt **R. Moebus** in  
Heiden (Schweiz). Briefporto 20  
Pfennig.

Mannheim, 24. Jan. 1886.

Erlaube Sie mir von Ihrem  
Homericana-Thee, welcher mich  
von meinem Lungenleiden geheilt  
hat, noch 15 Paquete zu senden.

Der Tee ist nämlich auch ein  
vorzügliches Recept bei Katarrh.

Alle andern angepriesenen  
Mittel sind nichts gegen diesen  
Thee.

Scholz, Wachtmeister.

Dieser Tee gegen Lungen- und  
Halsleiden ist allein echt zu haben  
bei Herrn **A. Wolffsch**  
Berlin N., Tempelinerstraße  
12, welcher auch gern die be-  
zügliche Brochüre unentgeltlich  
versendet.

**Versucht**  
**Ehrenbreitsteiner**

seit 1327 bekannte

**Stahlquelle.**

Einzig garantirter Erfolg gegen  
**Blutarmuth, Bleichsucht etc.**

Vollständig

**natürliches Heilmittel.**

Bei allen Kranken durchaus

**sichere Hilfe.**

Lieferungen von wenigstens zehn  
Flaschen überallhin in Deutschland,  
Oesterreich und der Schweiz franco,  
ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

1/4 Ltr. 3/4 Ltr. 1/2 Ltr.

60 Pf. 50 Pf. 40 Pf.

Alle näheren Auskünfte erteilt  
sogleich kostenlos

**Max Ritter,**

Brunnen-Verband-Contor  
Coblenz.

**Lehrverträge**

empfiehlt **E. Huss.**

Der ganzen Auflage des heutigen Blat-  
tes liegt ein Prospekt der Firma **J. C.  
Koch** in Hohenlimburg bei, den wir Ihrer  
gef. Beachtung bestens empfehlen.



## Die Erhöhung der württembergischen Gewerbesteuer.

Wie unsere Leser aus dem Bericht über eine Versammlung des Gewerbevereins Stuttgart in der letzten Nummer dieses Blattes entnommen haben, soll vom 1. April d. J. für die Berechnung der Grund- und Gewerbesteuer das neue Grund- und Gewerbesteuerkataster zur Anwendung kommen. Die Regierung hat nun den Ständen einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach gleichzeitig mit der Anwendung des neuen Katasters, die bisherige Verteilung der älteren direkten Steuern (Grund- und Gewerbesteuer, Gebäudesteuer und Gewerbesteuer) nach 24 Teilen aufgegeben und zum Quantitätssteuersystem übergegangen werden soll. Während also seither der durch jede Steuerart aufzubringende Gesamtsteuerbetrag jedesmal im Finanzgesetz festgestellt und dann auf die Steuerpflichtigen nach Maßgabe ihres Katasters repartiert wurde, ist nunmehr die Festsetzung eines gleichmäßigen Steuerfußes von 3,9<sup>0</sup>/<sub>10</sub> aus dem Reinertrage der drei Steuerquellen beabsichtigt. Bei Annahme des Regierungsentwurfs würde die Gebäudesteuer um 259,007  $\mathcal{M}$  und die Gewerbesteuer um 738,007  $\mathcal{M}$ , letztere also um 36<sup>0</sup>/<sub>10</sub> des bisherigen Betrages, erhöht und die Steuer aus Grundeigentum und Gefällen um 1,004,855  $\mathcal{M}$  ermäßigt werden, bezüglich der Gebäudesteuer ist jedoch zu beachten, daß diese Erhöhung nur wegen der Vermehrung der Gebäude und der Gebäudewerte Platz greift, eine tatsächliche Erhöhung dieser Steuer also nicht eintritt.

Beispielsweise hätten die gewerbetreibenden Bezirke  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{1}{6}$ , (Stuttgart um 247,146  $\mathcal{M}$ , Heilbronn 52,303, Ulm 28,258 Cannstatt 26,877  $\mathcal{M}$ ) mehr zu leisten, während die Bezirke mit vorwiegend landwirtschaftlichem Betriebe um ebensoviele entlastet würden.

Diese Erhöhung der Staatsgewerbesteuer wiegt für den Steuerpflichtigen um so schwerer, als der Staatssteuerfuß zugleich die Unterlage für die Verteilung des Gemeinde- und Amtsschadens ist. Es ist nun allerdings durch Artikel 17 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1877 den Gemeindefolgen die Zustimmung erteilt worden, das Beitragsverhältnis einer jeden der drei Steuergattungen mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern in der Art festzustellen, daß hiedurch die anderen nicht in einem höheren Verhältnis zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden, als solches vor Anwendung der neuen Kataster bestanden hat. Diese Ermächtigung, welche als Schutz gegen eine zu schnelle Aenderung der Steuerbetriebe bei den einzelnen Steuerobjekten zu betrachten ist und der ein nur provisorischer Charakter gegeben werden wollte, soll nun nach Fertigstellung des Grundkatasters wegfallen. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer und die gleichzeitige Aenderung des Verteilungsmaßstabs für die Gemeindeumlagen, in denjenigen Gemeinden die von der oben erwähnten Ermächtigung Gebrauch gemacht haben, würde für dieselben eine weitere Verschärfung enthalten. Ob aber dem im Jahre 1877 geschaffenen Provisorium der Stempel des Dauernden dadurch aufgeprägt werden soll, daß dem Antrag einer Reihe von württembergischen Handels- und Gewerbetreibenden entsprechend für künftige den Gemeinden gestattet wird, für einzelne Steuergattungen bei der Feststellung des Beitragsverhältnisses zu der Gemeindeumlage unterhalb des Staatssteuerfußes bleiben zu dürfen, dürfte wegen der ungewissenhaft mit dieser Einräumung verbundenen Mißstände, (Interessengegensatz zwischen den Gewerbetreibenden und der landwirtschaftlichen Bevölkerung, Agitation bei den Wahlen zu den Gemeindefolgen etc.) sehr zu überlegen sein. U 64

Jedenfalls aber ist die Erhöhung der Gewerbesteuer an und für sich in dem vorgeschlagenen Maße im gegenwärtigen Augenblicke, in dem Industrie, Gewerbe und Handel nur mit Anspannung aller Kräfte einen ganz bescheidenen Geschäftsgewinn erringen können, mit der Lage dieser Erwerbszweige um so weniger vereinbar, als deren Rentabilität seit dem Jahre 1877 erheblich gesunken ist, ohne daß die Verminderung des Reinertrags bei den Katasterrevisionen den veränderten Verhältnissen entsprechend berücksichtigt worden wäre. Um nun wegen der unverhältnismäßig hohen Einschätzung der Gewerbebetriebe und der Ungleichwertigkeit der drei Reinertragkataster (fundiertes und unfundiertes Einkommen, Abzug der Kulturkosten bei der Grundbesteuerung, einfache und sichere Ermittlung des Reinertrags der Güter und der Gebäude etc.) ohne schwere Schädigung der Industrie, des Gewerbes und des Handels einen gleichmäßigen Steuerfuß für die Erhebung der älteren direkten Steuern in Anwendung bringen zu können, empfiehlt es sich, zunächst etwa 25 bis 30<sup>0</sup>/<sub>10</sub> von dem Gewerbesteuerkataster abzuschreiben und dann erst den noch verblei-

benden Reinertrag der drei Steuerquellen gleichmäßig zu veranlagen.

Es wäre nun einerseits darauf hin zu arbeiten, daß dieser berechtigte Wunsch Berücksichtigung erfährt und andererseits wäre es zu erstreben, daß den Gemeinden ein höherer der Billigkeit mehr entsprechender Anteil an der Steuer aus dem Kapital und Berufs-einkommen, als bisher 1<sup>0</sup>/<sub>10</sub> gewährt wird.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. März, Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Eingegangen ist die Uebersicht der Entschlüssen des Bundesrats über die Beschlüsse des Reichstags. Die Beratung beginnt mit dem Etat des Reichstags. Derselbe wird ohne Erörterung genehmigt, ebenso der Etat des Reichskanzlers und der Reichskasse.

Beim Etat des Auswärtigen Amtes kommt Dr. Birchow auf seine frühere Anfrage zurück, ob die Regierung die afrikanische Gesellschaft nicht unterstützen wollte, oder ob sie sich derselben überhaupt als Beirat noch bediene. Redner wünscht darüber eine entschiedene Auskunft. (Fürst Bis-marck erscheint.)

Geh. Legationsrat Krauel erwidert, die Regierung werde auch im nächsten Jahre den Plänen der Gesellschaft Rechnung tragen. Im letzten Jahre habe die Gesellschaft keine Reisenden ausgesandt, da sich die Expeditionen am südlichen Congo als aussichtslos erwiesen haben. Sie habe vielmehr ihre Arbeit auf Kamerun und das Tongogebiet erstreckt.

Dr. Birchow hält das letztere Unternehmen für falsch, da die Gesellschaft nicht die Untersuchung der Küstendistrikte im kolonialen Sinne, sondern einzig und allein die wissenschaftliche Erforschung von Zentralafrika zur Aufgabe gehabt habe.

Fürst Bis-marck: Um das Innere zu erforschen, müsse man bei der Küste anfangen. Das man bei Kamerun beginne, sei erklärlich. Die Differenz sei, daß der Vorredner nur abstrakte, das auswärtige Amt praktische Wissenschaft fördern wolle. Die deutschen Forschungen am Niger und Benue seien auf Mißtrauen und passiven Widerstand Englands gestoßen und darum fruchtlos geblieben. Er bitte den Reichstag, der Regierung ferner freie Hand in der Verwendung des Fonds zu lassen.

Birchow warnt dringend, den Hauptzweck des Fonds, die wissenschaftliche Erforschung Zentralafrikas, in der Konkurrenz mit andern Völkern zu vernachlässigen. Die Existenz der afrikanischen Gesellschaft werde sonst in Frage gestellt.

Fürst Bis-marck lehnt es ab, eine diesbezügliche Zusage zu machen.

Bei dem Etat des Reichsamts des Innern erklärt Staatssekretär v. Bötticher auf eine Anfrage von Dr. Birchow die Vorarbeiten für ein neues Unterstützungswohnsitzgesetz fast vollständig beendet seien; doch halte die Regierung den Zeitpunkt für die Einbringung des Gesetzes noch nicht gekommen. Die Regierung beabsichtige dagegen, schon in nächster Session ein Gesetz betreffend Alters- und Invalidenversorgung einzubringen.

Richter bringt den bekannten Weinfälcherprozess zur Sprache und verlangt gesetzliche Regelung der Materie.

v. Bötticher: Die Regierung ist mit einem Gesetzentwurf betreffend die Weinfabrikation bereits beschäftigt.

Für die physikalisch-technische Reichsanstalt wird nach längerer Debatte die erste Rate mit 75000  $\mathcal{M}$  als persönliche und sachliche Ausgabe bewilligt.

Bei dem Militäretat fragt Richter an, ob für die Angehörigen der im Felde stehenden Reservisten und Landwehrleute nicht eine bessere Fürsorge als durch das jetzt noch geltende preussische Gesetz von 1850 getroffen werden könne. Der Kriegsminister erklärt, Erörterungen hierüber seien im Gange.

Morgen dritte Lesung der Militärvorlage.

— 11. März, Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Die Beratung beginnt mit der dritten Lesung der Militärvorlage. Dieselbe wird ohne Erörterung in namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 31 Stimmen einstimmig angenommen. 84 Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten. Die Gruppierung bei der Abstimmung ist dieselbe wie bei der zweiten Lesung. Es stimmen geschlossen für das Gesetz die beiden Fraktionen der Rechten,

die Nationalliberalen, die bekannten sieben Mitglieder des Zentrums und die liberalen Abgeordneten Hilbrandt und Metemeyer; dagegen die Deutschfreisinnigen, die Sozialdemokraten, die Welfen und, soweit anwesend, die Elsaß-Lothringer. Die Mitglieder des Zentrums, bis auf die erwähnten sieben, enthalten sich der Abstimmung. Die Polen sind wiederum nicht anwesend. Das Ergebnis der Abstimmung wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Hierauf begründet Richter die von den Freisinnigen eingebrachte Resolution auf Deckung der Kosten durch eine Reichseinkommensteuer.

v. Huene bekämpft das Projekt wegen seiner Unausführbarkeit.

Grillenberger erklärt, die Sozialdemokraten würden für die Resolution stimmen.

Miquel begründet eine von den Nationalliberalen eingebrachte motivierte Tagesordnung, welche eine stärkere Heranziehung der größeren Einkommen zwar für berechtigt erklärt, die Reichseinkommensteuer aber verwirft, weil die Einführung den größten Schwierigkeiten begegnen und die Reform der Steuersysteme in den Einzelstaaten verzögern würde, weil es ferner unrichtig sei, für bestimmte Mehrausgaben eine besondere Steuer einzuführen, und weil durch das Projekt fundiertes und unfundiertes Einkommen in gleicher Höhe herangezogen würde. Er befürwortet eine Reform der direkten Steuern in den Einzelstaaten, Preußen sei mit dieser Reform zurückgeblieben. Alle indirekten Steuern könnten die Reform der direkten Steuer in Preußen nicht entbehrlich machen. Das Reich müsse auf eigene Füße gestellt werden, damit die Einzelstaaten durch Matrikularbeiträge möglichst wenig behelligt werden.

Meyer (Halle): Wenn Miquel die direkte Besteuerung in den Einzelstaaten für leichter hält als im Reich, so kennt er die Schwierigkeiten nicht, die gerade in Preußen der Reform der direkten Steuer entgegenstehen. Die Reichseinkommensteuer sei weit leichter durchführbar; über einzelne Modalitäten würde eine Verständigung zu erzielen sein.

Hellborn: Die Konservativen würden die Resolution, die agitatorisch sei, ohne Tagesordnung ablehnen.

Bamberger wendet sich gegen die Anschauung, als ob die Freisinnigen agitatorische Zwecke mit der Resolution verfolgten. Die Konservativen, welche bei den Wahlen die schändlichste Agitation getrieben hätten, sollten solchen Vorwurf am wenigsten erheben.

Kardorff erklärt sich auch für einfache Ablehnung der Resolution und bedauert, daß die Nationalliberalen ihnen von der motivierten Tagesordnung vorher nichts mitgeteilt hätten. (Richter ruft: Unbrüderlich.)

Barth bekämpft die Idee weiterer Vermehrung der indirekten Steuern.

Huene erklärt die Behauptung Kardorffs, daß zwischen Zentrum, Freisinnigen und Sozialdemokraten ein Kartell bestehe, für eine objektive Unwahrheit.

Miquel erklärt, das Wahlkartell bedeute noch nicht die Aufgabe des politischen Parteistandpunktes. Er würde sich freuen, wenn die drei Kartellparteien nächstens bei der positiven Lösung der Steuerfrage zusammenwirken würden; er hoffe, daß sie damit dem Reich nützen, hoffe aber auch, daß die Gespenster von Aenderung der Verfassung, Aufhebung des Wahlrechts und von Monopolen sich nicht verwirklichen. Nicht ein Austausch schöner Ideen, sondern praktische Politik sei hier zu treiben. Die Reichseinkommensteuer sei praktisch und durchführbar und würde auch den Zweck der Steuerreform nicht erreichen.

Nach längerer Auseinandersetzung zwischen Richter, Richter, Miquel, Köller und Kardorff über die Berechtigung der Bezeichnung „nationale“ Parteien wird die Diskussion geschlossen. Nach einer Reihe scharfer persönlicher Bemerkungen wird die Resolution abgelehnt.

Hierauf beschließt das Haus Vertagung. Montag Etat.

## Landesnachrichten.

— Mit dem am Pfingstmontag den 30. Mai b. J. in Wildbad stattfindenden Bundestag des Württembergischen Kriegerbundes wird, wie in früheren Jahren, eine Bundeslotterie verbunden, um durch deren Reinertrag die Bundestagskosten teilweise zu decken und der Bundeskasse eine Einnahme zuzuführen. Zur Ausgabe gelangen 25,000



Lose à 20 J Der Verkauf von Losen an Nichtbundesmitglieder ist unzulässig.

(Lehrlingsprüfungen.) Die neueste Nummer des Gewerblattes bringt eine interessante Zusammenstellung über die in den letzten Jahren, besonders im Jahre 1886 vorgenommenen freiwilligen Lehrlingsprüfungen. Nach derselben werden solche Prüfungen seit 5 Jahren wieder durchgeführt und erfreuen sich einer immer mehr wachsenden Zunahme der Beteiligung. Während im Jahre 1882 nur an 26 Orten diese Prüfungen abgehalten wurden, fanden solche im Jahr 1886 schon an 48 Orten Württembergs statt; und während sich im Jahr 1882 bloß 268 Lehrlinge daran beteiligten, unterzogen sich denselben im Jahre 1886 schon 732 junge Leute, und zwar waren es 85 kaufmännische und 647 Gewerbelehrlinge, welche letztere sich auf 56 Gewerbe verteilen. Am meisten vertreten sind die Schreiner mit 78, Schlosser mit 72, Schuhmacher mit 60, Bäcker mit 48, Schneider mit 31, Flaschner mit 29 Kandidaten. Dann kommen Uhrmacher, Dreher, Metzger, Sattler, Zimmerleute, Küfer u. s. w. Unter den einzelnen Städten hatte Stuttgart die meisten Kandidaten, nämlich 79. Dann kommen Ötlingen mit 47, Gmünd mit 46, Ulm mit 41, Heilbronn mit 32 u. s. w. Man sieht daraus, daß die Sache sich als lebensfähig erweist und daß die Wiedereinführung solcher Prüfungen überall günstig aufgenommen wurde. Daher kann wohl auch heuer wieder eine rege Beteiligung in Aussicht genommen werden.

Vergangenen Sonntag gerieten zwei Handwerksburschen in der Nähe von D u o l z h e i m in Streit, wobei Prügel und Messer gebraucht wurden. Der 26 Jahre alte Schlosser Carl Fehr, bei Magdeburg zu Hause, starb in der darauffolgenden Nacht im Ortsarrest in Leukershausen ohne Zweifel an den erhaltenen Verletzungen.

In K e u t l i n g e n stürzte sich am Dienstag mittag eine 40 Jahre alte Dame in einem Anfall von Zrrsinn vom zweiten Stock ihrer Wohnung. Ein am ersten Stock des Hauses aufgespanntes Seil, auf welches sie aufstieg, milderte den Fall. Doch hat sie beide Beine gebrochen und sich so schwer am Kopfe verletzt, daß sie sofort bewußtlos wurde und erst gegen Abend wieder zum Bewußtsein kam. Ihre Mutter befindet sich schon längere Zeit in einer Irrenanstalt.

Die Verbandsstoffabrik von Paul Hartmann in H e i d e n h e i m ließ in jüngster Zeit fünf Eisenbahnwaggons voll Verbandartikel für die italienische Armee abgehen. König Melenik von Schoa in Afrika ließ der genannten Firma dieser Tage auch eine bedeutende Bestellung zugehen.

U l m , 8. März. Eine in vorgerückten Jahren stehende Zimmermannswitwe Seeger, schon seit mehreren Jahren krank und pflegebedürftig, war gestern nachmittag allein zu Hause und wollte sich von ihrem Bette aus einen Kaffee wärmen. Durch irgend eine Ungeschicklichkeit fing das Bett Feuer, die Kleidungsstücke der Kranken, Nachtsack und Hemd, gerieten bei ihren Lösversuchen ebenfalls in Brand und waren bereits in Flammen ausgegangen, als die Hausleute zu Hilfe eilten. Die Bedauernswerte, welche noch gestern Abend auf ärztliche Anordnung in das Hospital überführt wurde, ist heute Abend an den erhaltenen Brandwunden unter großen Schmerzen gestorben.

### Tagesberichte.

Zum Geburtstag des Kaisers werden nachstehende Fürstlichkeiten in Berlin anwesend sein: der König und die Königin von Sachsen, der König und die Königin von Rumänien, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, der Kronprinz von Dänemark, der Prinz von Wales, der Graf von Flandern mit seinem Sohne Balbain Prinzen von Belgien, der Prinz Georg von Sachsen mit dem Prinzen Friedrich August und der Prinzessin Mathilde, der Herzog von Aosta, der Prinz Ludwig von Bayern, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen, der Großherzog von Hessen nebst Tochter Prinzessin Irene, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg, der Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland und die Großfürstin Vera von Rußland, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Würt-

temberg, der Großherzog von Sachsen-Altenburg, der Fürst von Lippe-Deimold, der Fürst von Reuß älterer Linie. Der Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird am 16. ds. in Berlin eintreffen.

Auf eine Anfrage, ob die Besitzer des Eisernen Kreuzes als „Inhaber“ oder als „Ritter“ zu bezeichnen seien, hat die General-Ordenskommission erwidert: „Ew. u. s. w. erwidern wir ergebenst, daß bezüglich der Frage, inwieweit den Besitzern des Eisernen Kreuzes das Prädikat „Ritter“ gebührt, eine allerhöchste Entscheidung nicht ergangen ist. Es steht hiernach in dem Belieben der beteiligten Personen, sich „Ritter“ oder „Inhaber“ dieser Auszeichnungen zu nennen.

In Deutschland werden 6132 taubstumme Kinder in 97 Schulanstalten von 543 Lehrern und 55 Lehrerinnen unterrichtet. Von diesen Anstalten sind 33 Internate, 50 Externate und 14 Internatexternate, 24 staatlich, 31 provinzialständig, 8 städtisch, 7 kreisständig, 12 werden von Vereinen geleitet, 7 von geistlichen Genossenschaften, 8 von Privaten. Die größte dieser Anstalten ist in Ratibor mit 251 Schülern und 27 Lehrern. Württemberg zählt 7 Anstalten, 4 staatliche: Gmünd 2, Ötlingen, Rürtingen; 3 private: Winnenden, Wilhelmsdorf und Heiligenbronn, in welchen 310 Schüler von 18 Lehrern und 8 Lehrerinnen unterrichtet werden.

Der „Rr. fr. Pr.“ geht aus Rußschüt folgende Darstellung der Hinrichtung der meuterischen Offiziere zu: Am Sonntag 3 Uhr nachts wurden die zum Tode verurteilten 9 Führer des Rußschüler Aufstandes in aller Stille aus dem Gefängnisse abgeholt und unter starker militärischer Eskorte mittelst Fiazers nach dem 5 Kilometer entfernten, auf einem Hochplateau neben der Fahrstraße nach Nasgrad gelegenen Richtplatz geführt. Nachdem der Präsident des Kriegsgerichtes, Kapitän Andreß, den Delinquenten das Todesurteil verlesen, nahmen die Verurteilten unter Umarmungen und Küffen von einander Abschied. Einige von ihnen trafen noch leztwillige Anordnungen, welche sie mit Bleistift auf dem Rücken der Soldaten zu Papier brachten. Die Verurteilten wurden sodann vor die durch die Soldaten früher in einer Linie nebeneinander ausgehobenen Gräber aufgestellt und dann wurden ihnen nach der Spendung des geistlichen Segens die Augen verbunden. Auf das Kommando: „Feuer!“ gaben die vor jedem Verurteilten aufgestellten drei Soldaten je zwei Revolvergeschosse auf die Verurteilten ab. Den Richtplatz schloß eine Kompanie Infanterie ab. Zivilpersonen wurden nicht zugelassen. Die Gräber der Toten tragen keinerlei Bezeichnung. Den Hinterbliebenen ist es gestattet, ihre Angehörigen zu erbumieren und auf dem Friedhofe beerdigen zu lassen.

### Literarisches.

Eine angenehme Ueberraschung bereitet die Illustrierte Frauen-Zeitung ihren Abonnenten durch die bedeutende Erweiterung, welche das Blatt — jetzt wöchentlich erscheinend — unter seinem neuen Titel „Die illustrierte Zeit“ erfahren hat. Der Titel ist charakteristisch gewählt, denn die hervorragenden Zeitereignisse aus aller Welt vorzuführen, hat das Blatt sich zur Aufgabe gestellt. Gleich die beiden ersten, überaus reich illustrierten Nummern geben hiervon den lebendigen Beweis. Von Berlin bis nach Nord- und Südamerika erstreckt sich der Bereich der Abbildungen, wobei allerdings die deutsche Reichshauptstadt im Vordergrund steht: Der Hofball im königlichen Schlosse, Die Wahlbewegung, Der Brand des Continental-Hotels, Der Abbruch des Mühlenbammes sind in markanten Bildern veranschaulicht. Unter der Fülle der übrigen Abbildungen haben besonders Interesse die Szenen aus dem irischen Pachtkriege und aus Emin Pascha's Neguatorial-Provinz. Originell an diesen „Zeitbildern“ ist die Erläuterung gleich unter der Darstellung, wodurch das lästige Nachschlagen im Text vermieden wird. Außer ihren sonstigen Illustrationen, Kunst-Holzschritten u. s. w., bringt jede Nummer der „Illustrierten Zeit“ vier Seiten solcher Zeitbilder, wozu sich noch drei weitere Seiten derselben für die „Große Ausgabe“ gesellen, — eine illustrierte Chronik der Gegenwart, wie sie so reichhaltig von keinem anderen Blatte geboten wird. Inhaltlich ist die „Illustrierte Zeit“ gegenüber der früheren Frauen-Zeitung unverändert, nur mit dem Unterschiede, daß auch hier bedeutend mehr geboten und der Schwerpunkt, neben den Romanen und Novellen, auf die Erscheinungen der Gegenwart gelegt wird. Die speziell den Frauen gewidmeten Rubriken mit ihren praktischen Fingerzeigen für den Haushalt sind vollinhaltlich erhalten geblieben, und wie der früheren Frauen-Zeitung, so wird auch der „Illustrierten Zeit“ die „Modenwelt“ in ihrem vollen Umfange beigegeben. Besonders ist noch zu erwähnen, daß diese Erweiterung und illustrative Bereicherung des Blattes ohne jede Preiserhöhung stattfindet.

Bei der großen Wichtigkeit, welche der Gewerbestand den Fachschulen beilegt, wird die Mit-

teilung von Interesse sein, daß die Direction der seit 1881 erfolgreich wirkenden M ü l l e r s c h u l e zu R o s s w e i n in Sachsen beschlossene hat, im Sommer dieses Jahres eine vollständige, mit der Schule verbundene M u s t e r m ü h l e zu bauen, welche nur den Zwecken der Anstalt selbst dienend, der deutschen Mühlenwelt endlich eine möglichst vollkommene Fachschule bieten soll. Die Vorbereitungen zu diesem Bau, bei dessen Ausführung die Schüler selbst noch sehr viel lernen können, besonders die Mühlenbauer, sind bereits im Gange. Die Mühle wird so groß angelegt werden, daß nicht nur eine vollkommene, mustergiltige Reinigung betrieben, sondern auch in der Vermahlung selbst jede beliebige Methode richtig und praktisch durchgeführt werden kann. Die Schüler sollen also nicht nur Gelegenheit haben, jede einzelne von den Firmen zur Verfügung gestellte oder der Anstalt gehörige Maschine in ihrer Arbeit zu beobachten und zu behandeln, sondern die genügend fortgeschrittenen unter ihnen will man regelmäßig abwechselnd zur Leitung des ganzen Werkes anhalten, so daß sie theoretisch und praktisch sich auf der Anstalt selbst alles das aneignen können, was im Leben von einem Obermüller verlangt wird.

Die New-Yorker Germania, Lebensversicherungs-Gesellschaft (Europäische Abteilung in Berlin) veröffentlicht in dem Inseratenteile dieser Nummer einen Auszug aus ihrem Jahres-Bericht, dessen Zahlen die vorzügliche Lage der Gesellschaft aufs Neue constatieren.

Die Activa haben sich um 3 1/2 Millionen Mark vermehrt und belaufen sich nunmehr auf M 52 320 161, wovon 51% auf erste Hypothek, 34% in Staatspapieren und Corporations-Obligationen, 9% in Grund-Eigentum und 3% in Lombard-Anleihen, also 97% verzinslich angelegt sind, so daß nur 3% auf Baar-Bestand, Prämien zum Incasso in den Händen von Agenten u. dergl. kommen.

Die Passiva betragen M 45,962,176, davon die rechnungsmäßige Prämien-Reserve M 44,060,699 und das Sicherheits-Capital M 850,000.

Die Activa übersteigen die Passiva also um M 6,357,985.

Nur zum vollen Betrage realisierbare Werte gelten als Activa, nicht einmal Saldo der Agenten sind in dieselben eingeschlossen.

Die Einnahmen an Prämien und Zinsen betragen im vergangenen Jahre M 9,900,184.

Für Todesfälle wurden M 2,561,435 (wovon M 759,632 in Europa) ausgezahlt; für zu Lebzeiten fällige Policen und Renten M 945,651 (in Europa M 129,151) und für Dividenden M 1,085,382 (in Europa M 315,322)

Neu versichert wurden im vergangenen Jahre M 22,597,437 auf 3022 Policen, wovon in Europa M 10,239,184 auf 1765 Policen.

In Kraft waren am Ende des Jahres: 24,493 Policen für M 177 659 945, wovon in Europa 12,212

„ „ „ 65,245,922 Capital  
und „ 60,393 Rente.

Die Prämien-Reserve beträgt bereits 25% der versicherten Summe und im Ganzen sind sogar schon 29% der versicherten Summe vorhanden.

Von den in Europa Versicherten haben 166 Personen die Anwartschaft zur Versicherung gegen Kriegs-Gefahr zu den der Gesellschaft eigentümlichen bequemen Bedingungen erworben und es wird berichtet, daß die Versicherten in letzter Zeit in gesteigertem Maße von dieser Versicherung Gebrauch machen.

Von den Activen der Gesellschaft befinden sich in Europa: Depositen zum Betrage von M 2,984,435, der Wert des Geschäftshauses in Berlin von M 1,161,856 und Darlehen auf Policen M 536,831, also zusammen M 4,683,122.

Die Gesellschaft hat im Laufe des Berichtsjahres die Unanfechtbarkeit ihrer Policen nach 3jährigem Bestande mit rückwirkender Kraft für alle Policen eingeführt.

### Frankfurter Goldkurs

vom 11. März. 1887. Rmt. Pfg.

Dulaten . . . . .	9 53—57
20-Frankensstücke . . . . .	16 9—13
Englische Sovereigns . . . . .	20 30—35
Russische Imperiales . . . . .	16 64—69
Dollar in Gold . . . . .	4 16—19